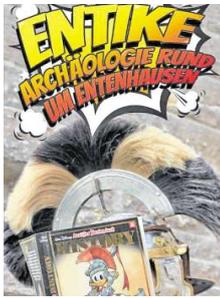


Römermuseum: „Archäologie rund um Entenhausen“

Micky und Goofy bei Zeitreisen



OSTERBURKEN. „Entike – Archäologie rund um Entenhausen“ lautet der Titel einer Ausstellung, die am Donnerstag, 7. Juni, um 19 Uhr im Römermuseum Osterburken eröffnet wird. „Ducks auf Schatzsuche, Micky und Goofy bei Zeitreisen: in Entenhausen spielt die Antike eine große Rolle. Die Helden von Walt Disney haben sich in viele Ereignisse der Weltgeschichte eingemischt. Im Römermuseum wird nun die Verbindung zwischen Ente und Antike verdeutlicht. Es zeigt sich: Hier wird (auch) ernsthafte Archäologie betrieben!“, heißt es auf dem Faltblatt. Die Schau zeigt die Verwendung archäologischer Motive in den „Lustigen Taschenbüchern“, von der Steinzeit über Ägypten, Griechenland und Rom sind alle Epochen vertreten. Überraschend ist auch die Vermittlung archäologischer Arbeitsweise und Werte. BILD: RÖMERMUSEUM

BLICK IN DIE STADT

Vogelkundliche Wanderung

KÜLSHEIM. Eine vogelkundliche Frühwanderung der Külsheimer Ortsgruppe des Bund Naturschutz findet am Sonntag, 3. Juni, statt. Start ist um 6 Uhr an der Reihalle. Die Strecke ist zirka fünf Kilometer lang und geht über die Gemarkung Külsheim, Steigbild, Ziegelbruch, Jadenbuckel. Informationen bei Norbert Pahl, Telefon 09345/6301.

Fußwallfahrt: Über 700 Pilger aus dem Raum Fulda waren fünf Tage lang unterwegs / Letzte Station vor der Ankunft in Walldürn war in der Brunnenstadt

Gebete geben Kraft für weiteres Leben

Bei der fünftägigen Fußwallfahrt von Fulda nach Walldürn waren wieder hunderte Gläubige unterwegs. Am Dienstag übernachteten die 735 „Fuller“ inklusive 38 Musikern in der Brunnenstadt.

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Peter Wagner

KÜLSHEIM. Wie die Verantwortlichen sagten, machten sich die Pilger am Samstag zum 313. Mal am Samstag in Fulda auf den Weg. Diesen gehen sie betend und singend, plaudernd und schweigend, Walldürn erreichten sie am Mittwoch. Manche sind von Anfang bis zum Ende dabei, andere laufen nur einen Teil der Strecke mit.

Die Tagesetappe mit dem Zielort Külsheim begann bereits vor der morgendlichen Dämmerung in Unterleinach (Landkreis Würzburg). Dann ging es durch einige bayrische Orte, ehe zur Mittagszeit in Neubrunn die Totenehrung stattfand. Weiter führte der Weg über Niklashausen bis zur Rast in Gamburg. Danach ging es den Kreuzweg hoch nach Ussißheim, um schließlich Külsheim zu erreichen.

Es war wieder beeindruckend, die lange Reihe der Pilger durch die weite Flur laufen zu sehen. Pfarrer Joachim Seraphin, eine Reihe von Ministranten und einige Külsheimer begrüßten die Wallfahrer am Lehnfeldweg auf deren letzten Metern hin zur Stadtkirche St. Martin. Die meisten Gastgeber empfingen die Besucher auf dem Schlossplatz.

Auch Külsheimer dabei

Unter den Pilgern waren auch ein halbes Dutzend Külsheimer. Einer von ihnen ist Kurt Kiesecker, seit 1996 ununterbrochen mit dabei. Zu vor hatte er nur ein einziges Mal an der Wallfahrt von Külsheim nach Walldürn teilgenommen. Danach trat Kiesecker bei einem Nachbarn ein „Fuller“, wie in Külsheim die Pilger aus Fulda genannt werden. Im nächsten Jahr ließ er sich auf die gro-



Über 700 Pilger waren bei der Fußwallfahrt von Fulda nach Walldürn unterwegs. Feierlich zogen die Teilnehmer dabei am Dienstagabend in Külsheim ein, wo sie die Nacht vor ihrer letzten Etappe verbrachten.

ße Wallfahrt ein. Dazu schickte man dem „völligen Anfänger“ eine Liste mit Tipps, was vorbereitend alles zu tun und zu packen sei.

Kiesecker ist auch über zwei Jahrzehnte nach seiner ersten Wallfahrt von Fulda aus immer noch begeistert. Er erinnert sich gerne daran, wie er schon beim ersten Mal sofort überall gut aufgenommen worden ist. Irgendwann habe er eher beifällig erwähnt, evangelischen Glaubens zu sein. Eine Antwort darauf: „Macht nichts Hauptsache, du nimmst dich anständig.“

Wenn die Wallfahrer in Külsheim eintreffen, nimmt der Külsheimer immer mindestens zwei Gäste auf,

„fast immer sind es dieselben“. Unterwegs hatte er bald einen der Lautsprecher getragen. Und seit etwa einem Jahrzehnt trägt er – nach entsprechend sorgfältiger Einweisung – von Gamburg aus die „Fulda-Fahne“ nach Külsheim.

Nach der Frage nach dem Grund für seine Wallfahrt-Teilnahme fragt, sagt Kiesecker, er habe es seinem Schwiegervater versprochen, als dieser ziemlich krank war. Nun hofft er auf jeden Fall seine 25. Wallfahrt mitlaufen zu können. Er will aber danach noch weiter mitpilgern, solange es für ihn ohne Beschwerden gehe. Es mache ihm auch nichts aus, meint Kiesecker

schmunzelnd, wenn er inzwischen nach der Wallfahrt eine Woche Erholung brauche.

Freude und Stärkung

Pfarrer Seraphin sprach in der Kirche davon, dass es für die Külsheimer sowohl eine Freude wie auch stärkend sei, die Wallfahrer zu sehen. Die Gebete und Fürbitten zielen darauf ab, den weiteren Weg nach Walldürn sowie jeden weiteren Tag des Lebens zu unterstützen. Die Wallfahrer mögen weiterhin unterwegs Menschen kennenlernen, die mit ihnen väterlich verbunden seien. Das „Wer bin ich?“ erlangt aus mehr als 1000 Kehlen, denn die vor

der Kirche wartenden Gastgeber beteten mit. Der Pfarrer betonte, es lohne sich immer, auf Wallfahrt zu gehen.

Gerhard Dehler sprach für die zahlreichen Wallfahrer. Er dankte für den Tag, für den Empfang in Külsheim und für lebenswürdige Gastgeber. Den Abend verbrachten die Wallfahrer bei diesen in der näheren und weiteren Umgebung. Die Nacht war kurz, denn schon um 4 Uhr ging es auf die letzte Etappe nach Walldürn. Dort zogen die Pilger in die Basilika ein und feierten mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick aus Bamberg als Hauptzebrant ein Pontifikalamt.

BILD: HANS-PETER WAGNER

VdK-Ortsverband: In Jahreshauptversammlung Bilanz gezogen / Ehrungen

Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen anpacken

NEUBRUNN/BÖTTIGHEIM. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbands Neubrunn/Böttigheim standen ein Referat von Kreisgeschäftsführerin Christiane Straub und die Ehrung von langjährigen Mitgliedern.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Hieronymus Mayr trug Kassiererin Rita Tebbe den Kas senbericht vor. Er zeigte auf, dass sparsam gewirtschaftet wird und der Ortsverband finanziell auf gesunden Füßen steht.

Bei ihrem Referat ging Christiane Straub auf das Thema „Aktuelle Sozial- und Rentenpolitik“ ein. Dabei

sprach sie auch an, dass der VdK in Deutschland weiter wächst und in Bayern derzeit über 670 000 Mitglieder zählt. Ein so großer und starker Verband habe natürlich auch eine entsprechende Schlagkraft.

Der Sozialverband VdK sei ein kompetenter Partner, wenn es um Fragen im Bereich der Rechtsberatung, dem Schwerbehinderten- oder Rentenrecht geht. In den Geschäftsstellen in Bayern wurden 2017 über 366 000 Mitglieder zu sozialrechtlichen Fragen beraten, über 71 000 Anträge gestellt, 7150 Klagen erhoben und 266 Berufungen zum Landessozialgericht eingeleitet.

Aber auch die Beratungen zur Pflegeversicherung und den Pflegebegutachtungsverfahren samt Antragstellung haben deutlich zugenommen. Ein zentraler Punkt für den VdK sei, dass die Abstiegsängste in Deutschland entschlossen bekämpft werden. „Wir brauchen eine Politik, die Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen sowie offene Fragen zur Zukunft der Rente, Pflege und des Gesundheitssystems anpackt“, so Straub. Sie wies noch auf einige Termine des Kreisverbandes hin: 16. Juni, Gesundheitstag, 22. Juni Dunkelcontainer, 26. Juli Fahrt nach Bad Neustadt zur Veranstaltung zur Landtagswahl und am 15. September Flugtag am Schenkenturm. Informationen gibt es beim VdK-Kreisverband.

Die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft nahmen der Vorsitzende, die Kreisgeschäftsführerin und der stellvertretende Bürgermeister Peter Klingler vor. Für zehn Jahre beim Verband wurden Inge Borst, Maria Kaufmann und Isolde Rügamer mit der Treuenedel in Silber und einer Urkunde ausgezeichnet. Die Geehrten erhielten vom Ortsverband noch je ein Präsent. Die Treuenedel in Gold und eine Urkunde erhielt für 20 Jahre beim Verband Trude Rauch. Auch sie bekam vom Ortsverband ein Geschenk. Ebenso die Treuenedel in Gold mit einer Urkunde wurde Franz Dengel für seine 40-jährige Mitgliedschaft ausgehändigt. Der Vorsitzende überreichte ihm einen Geschenkorb. **ank**



Ehrungen beim VdK-Ortsverband: Das Bild zeigt (von links) den Vorsitzenden Hieronymus Mayr, Inge Borst, Kreisgeschäftsführerin Christiane Straub, Franz Dengel, Trude Rauch und den stellvertretenden Bürgermeister Peter Klingler. BILD: KEMMER

Pfarrkirche St. Alban: Ausstellung ab Sonntag, 22. Juli

Über festgefahrene Grenzen hinausdenken

HARDHEIM. Ein neues Angebot gibt es ab Sonntag, 22. Juli, um 17 Uhr in die Kirche St. Alban in Hardheim. Dabei handelt es sich um eine von einem Team junger Erwachsener erarbeitete Ausstellung, die sich traut, über festgefahrene Grenzen hinauszudenken. Die Schau ermöglicht ein neues Erlebnisangebot im Kirchenraum mit Kunst, Kirche, Poetry und

Mut zum Experimentieren. Den Initiatoren ist es gelungen, die Texterin Natascha Bienert aus Hardheim und den Maler Dieter Bystricky aus Rippberg mit ins Boot zu holen.

In den Beichtstuhlnischen entwickelt sich das Thema „Wer bin ich?“ aus vier verschiedenen Sichtweisen. „Selbst- oder fremdgesteuert“, „Ich in Beziehung“, „Was macht die Ge-

sellschaft mit mir?“ und „Persönlichkeit“ sind die Themenfelder, die sich jeweils in verschiedenen Bildern und dazu passenden Texten ausdrücken. Nur ein kleiner Teil der Texte kommt zum Vortrag, andere können später in Ruhe gelesen werden.

i Die Ausstellung ist bis Ende August zu sehen.

„Zeiträume“: Tagung mit Experten aus Geschichtsforschung, Kunst- und Kultur

Erstmals grundlegende Erkenntnisse

WEIKERSHEIM. Unter dem Titel „Zeiträume – Schloss Weikersheim im Spiegel seiner Geschichte“ findet eine Tagung von 20. bis 23. Juni in der Orangerie von Schloss Weikersheim statt.

Ausgewiesene Spezialisten aus den Bereichen der Geschichtsforschung, Kunst-, Kultur- und Restaurierungswissenschaften haben sich zusammengefunden, um erstmals umfangreiche und entdeckungsreiche Beiträge der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ob nun die mittelalterlichen Wurzeln der Stammsiedlung, der bis heute die Gestalt prägende Neubau unter dem großen Alchemisten Graf Wolfgang II. im Stil der Renaissance oder die barocke Prachtentfaltung unter Graf Carl Ludwig mit seinem Garten und der herausragenden Möbelkunst – es bieten sich vielfältige Einblicke in die Geschichte und Kultur des Schlosses und der einstigen Bewohner.

Dabei kommt dem Besucher wie dem Forscher zugute, dass sich Bau-

teile der Vorgängerburg und Originalausstattung der Renaissance und des Barock bis zum heutigen Tag erhalten haben.

Die Tagungsbeiträge sind Ergebnisse aktueller Forschungen und bieten erstmals grundlegende Erkenntnisse. Als Residenzort in der Grafschaft Hohenlohe bildeten sich Netzwerke, die sich weit über den fränkischen Raum ausbreiten.

Händler brachten Waren ins Taubertal, Künstler und Handwerker wurden immer wieder von den Baumaßnahmen angezogen und die Grafen selbst, hatten Kontakte in die Deutschordensgebiete, in Gebiete von Brandenburg-Ansbach, den Grafen von Wertheim, den Fürsten von Oettingen und auch dem Herzogtum Württemberg. Unter diesen vielfältigen Einflüssen wurde nicht nur standesgemäß repräsentiert, sondern auch Politik im Fränkischen Kreis betrieben.

Die Tagung widmet sich der vielfältigen Geschichte und gibt erstmals einen Überblick über die große

Bedeutung der Residenz und der Grafschaft.

Die Tagung findet vom 20. bis 23. Juni in der Orangerie statt. Die öffentliche Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten. Für die Teilnahme an der Veranstaltung wird ein Eintritt erhoben (als Tageskarte oder für das „Komplettpaket“). Es ist außerdem eine Anmeldung erforderlich.

Ein besonderer Programmpunkt findet am Donnerstag, 21. Juni um 20 Uhr im Rittersaal statt. Dr. Peter Schiffer wird in die Musik des Komponisten Erasmus Widmann (1572-1634) einführen und Musiker der „Jeunesse Musicale“ die historischen Noten wieder zum Klingen bringen. Widmann wirkte u.a. in Weikersheim. **pm**

i Informationen zum umfangreichen Vortragsprogramm, Anfahrts- und Anmeldung unter: www.schlossweikersheim.de/besucherinformation/veranstaltungen/zeitraume.